

Der A4-Zubringer ist dringend nötig

Am 23. September wird im Kanton Zürich über den A4-Zubringer Obfelden/Ottenbach abgestimmt. Als quasi Heimweh-Säuliämter, der seit vielen Jahren im Zürcher Oberland wohnt, aber nach wie vor Bekannte in der alten Heimat besucht, konnte ich in den letzten Monaten den vermehrt aufkommenden unsäglichen Mehrverkehr (seit der Eröffnung der A4 im November 2009) im lang gezogenen Dorf Obfelden einerseits und insbesondere im Weiler Bickwil andererseits sehr deutlich feststellen. Der mit 50 Prozent und in Bickwil sogar mit über 70 Prozent Mehrverkehr zur A4-Auffahrt Obfelden/Affoltern am Albis, welcher hauptsächlich aus dem nahen aargauischen Freiamt stammt, ist für alle Bewohner, insbesondere aber für Schulkinder wie auch für ältere Dorfbewohner nicht nur überaus gefährlich, sondern eine echte Zumutung, was der dringend notwendigen Erstellung des geplanten Autobahnzubringers bedarf!

Nörgler

Obwohl der Kanton Zürich den A4-Zubringer von Anfang an als Bestandteil der A4 versprochen hatte und hernach auch Naturschutzkorrekturen vorgenommen hatte, sodass dieses Projekt unter bestmöglicher Beachtung des Naturschutzes realisiert wird, gibt es leider die notorischen Nörgler, sprich meist selbst ernannte Umweltschützer. Sie versuchen seit Wochen mit zum Teil haarsträubenden Behauptungen diesen dringend zu realisierenden A4-Zubringer zu torpedieren.

Ganz wichtig zu wissen ist in diesem Zusammenhang, dass der Objektkredit

über 40 Millionen Franken vom Kanton gesprochen wurde und der Regierungsrat sein damaliges Versprechen gegenüber der Bevölkerung nun auch einzulösen hat. Nicht ganz unwichtig festzuhalten ist zudem, dass der überwiegende Teil der staatstragenden Parteien dieses Projekt befürwortet.

Kosten gibt es ohnehin

Sollte dieses Projekt wider Erwarten nicht zustande kommen, würden gemäss Experten für zwingend vorzunehmende Verbesserungen wie Ausbau der Ortsdurchfahrten trotzdem Kosten von 20 bis 30 Millionen Franken anfallen, nur erwähnen dies die Gegner wohlweislich nicht. Wenn man also ein durchdachtes, faires und vor allem objektives Fazit zieht, wird einem rasch bewusst, dass es eine sogenannte Nulllösung bezüglich A4-Zubringer schlicht und einfach nicht gibt.

Die Gegner pochen schliesslich auf Nichtrealisierung dieses Autobahnzubringers und fordern gleichzeitig, dass dieses Geld anderweitig verwendet werden sollte. Nur unter «anderweitig» meinen dieselben Kreise wohl weder die Umfahrungsprojekte von zum Beispiel Eglisau, Pfäffikon oder der dringend notwendige Zürcher-Oberland-Autobahnzusammenschluss. Diese Projekte werden – wie politisch Interessierten hinlänglich bekannt – exakt von denselben Kreisen bekämpft. – Ich bin zuversichtlich, dass viele Oberländer die Notwendigkeit des A4-Zubringers einsehen und am 23. September ein Ja in die Urne legen.

Werner Frei, Hittnau

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Titel

Zürcher Oberländer

Anzeiger von Uster

Auflage

25'798

7'865